

„Kokuz“ (Deutsch: „Pleite“)

Bosnien-Herzegowina unter dem Einfluss der Weltbank nach 1995

Liska Beulshausen, Bachelor of Arts

Eine Diskursanalyse der Empfehlungen der Weltbank an die Regierung Bosnien-Herzegowinas nach dem Bürgerkrieg

liska.beulshausen@web.de

Abstract: In der Studie setze ich mich mit dem Verhältnis zwischen der Weltbank und dem Staat Bosnien-Herzegowina nach dem Krieg 1992 – 1995 auseinander. Gegenstand sind dabei die Strategiepapiere, die von der Weltbank regelmäßig an den Staat geschickt wurden. Mein Fokus liegt auf der Reproduktion von Machtgefügen, den Handlungsoptionen, die aufgemacht bzw. geschlossen werden, und der Konstruktion von Wissensbeständen.

Gesellschaftliche Relevanz

„Kako da ovdje nikad nikom ništa nije jasno
I sad nam je i gore nego ikad da smo
Na vrijeme mislili sad ne bi bilo kasno
Ja ne razumjem to.“

Textteil aus dem Song „Kokuz“ von der bosnischen Band Dubioza Kolektiv,

Wie kommt, dass hier niemand etwas versteht
Und es jetzt schlimmer ist, als jemals zuvor.
Wenn wir im Vorhinein nachgedacht hätten,
wäre es nie wo weit gekommen.
Ich verstehe das alles nicht.

(Freie Übersetzung)

Durch die globale Vernetzung wird auch die Rolle globaler Institutionen wie dem IWF, der WHO und der Weltbank immer bedeutender. Interventionen in Kriegen oder sogenannter Entwicklungszusammenarbeit verknüpft verschiedene globale Akteure und stellt sie vor ethische Fragen, die schwer zu lösen sind. An diesem System wird kritisiert, dass durch dieses die hegemoniale Stellung des Westens weiter aufrecht erhalten wird und dass nach Interventionen und Aufbaumaßnahmen in Staaten oft nicht das gewünschte Ergebnis eintritt.

Bosnien-Herzegowina hat sich von dem Krieg 1992 – 1995 weder politisch noch wirtschaftlich erholt – trotz umfassender finanzieller und ideeller Hilfe von internationalen Institutionen – und ist somit ein interessantes und aktuelles Fallbeispiel.

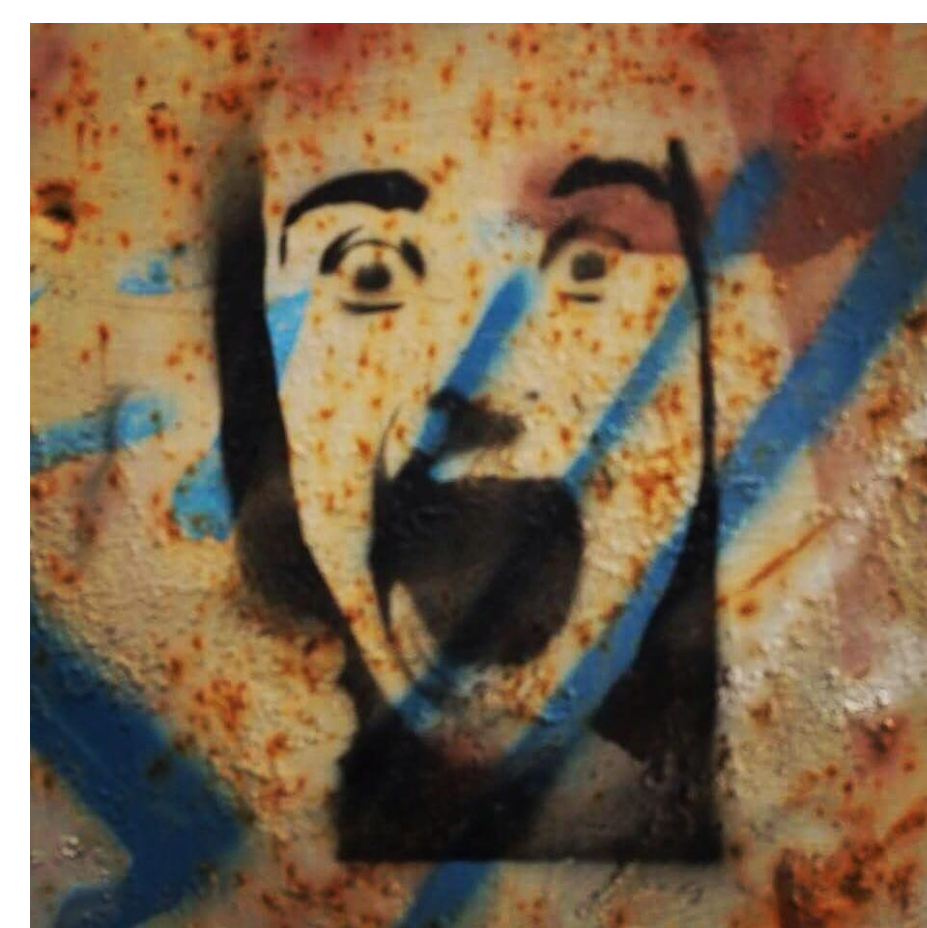


Forschungsdesign

Problemstellung

Der Diskurs ist *„dasjenige, worum und womit man kämpft. Er ist die Macht, derer man sich zu bemächtigen sucht.“* (Foucault 2011: 11)

Ich gehe davon aus, dass die Weltbank durch die Strategiepapiere an den wirtschaftlichen Diskurs in Bosnien-Herzegowina maßgeblich beteiligt war und ist. Damit hat die Weltbank nicht nur Einfluss auf realwirtschaftliche Entscheidungen, sondern auch darauf, wie über Wirtschaft gedacht und gesprochen werden kann. Denn der Diskurs bezeichnet *„strukturierte und zusammenhängende (Sprach-) Praktiken, die Gegenstände und gesellschaftliche Wissensverhältnisse konstituieren.“* (Keller 2011:182) Die Weltbank nimmt also eine wirkmächtige Position ein, die innerhalb der Institution nicht reflektiert wird.



Graffiti in Sarajevo

Ansatz und Vorgehen

Seit dem Jahr 1997 schickt die Weltbank im Abstand von 3 oder 4 Jahren „Country Assistance Strategy“ (später unbenannt in „Country Partnership Strategy“) an die Regierung von Bosnien-Herzegowina. Diese Strategieempfehlungen geben dem Staat Hilfestellungen und sind maßgeblich an der wirtschaftlichen Orientierung des Landes beteiligt.

Durch eine Diskursanalyse der Empfehlungen möchte ich untersuchen, wie über das Wirtschaftssystem in Bosnien-Herzegowina verhandelt wird und welche Machtwirkungen damit einhergehen. Dabei werde ich mich an der wissenssoziologischen Diskursanalyse Reiner Kellers orientieren. Dieser bezieht in seiner Methode die Konstruktion von Wissensbeständen auf der Ebene von Institutionen und Organisationen mit ein und ist somit für mein Vorhaben ein fruchtbarer Ansatz.

